

Pressemeldung: Fischzüge im Datenmeer Leipziger Konferenz zu intelligenten Suchprogrammen

Leipzig, 25. Juli 2001

Beim Aufspüren von Text- und Bildbotschaften im Internet und großen Datenbanken wird zunehmend auf intelligente digitale Fahndungssysteme zurückgegriffen.

"Konventionelle Suchprogramme liefern bei hoch komplexen oder sehr spezifischen Anfragen keine befriedigenden Rechercheresultate", sagte gestern Petra Perner vor einer Tagung in Leipzig, die sich ab heute einem als Data Mining bezeichneten Forschungsgebiet zuwendet.

Ausrichter der Konferenz, an der Experten aus zehn Ländern teilnehmen, ist das messestädtische Institut für Bildverarbeitung und angewandte Informatik (IBaI), das Perner leitet.

Der Begriff Data Mining wurde einst in den USA geprägt und lässt sich mit dem Schürfen nach Informationen in öffentlichen wie kommerziellen Datennetzen übersetzen.

Die Disziplin bündelt Erkenntnisse der künstlichen Intelligenz, des maschinellen Lernens sowie der mathematischen Statistik beispielsweise in Softwarelösungen, die beim Fischen im weltweiten Datenmeer äußerst effektiv sind.

Laut Perner erzeugen diese Programme etwa verknüpfende Regeln, um Web-Seiten mit relevanten Wort- oder Bildinhalten aufzustöbern. Bei einer anderen Methode, der so genannten Clusteranalyse, würden die Daten zunächst klassifiziert und dann nach dem Ähnlichkeitsprinzip ausgewählt, erklärte die IBaI-Chefin.

Während des Treffens werden die Spezialisten eine Vielzahl von Data-Mining-Applikationen aus Wissenschaft und Wirtschaft vorstellen. So wartet das IBaI mit Programmen für die medizinische Bilddiagnostik auf und präsentiert Konzepte für Mining-Anwendungen im elektronischen Handel, dem E-Commerce.

Mit der dreitägigen Konferenz korrespondiert ein Industrieforum, das bereits gestern startete. Auf ihm sind Vertreter namhafter Firmen vertreten, darunter vom Software-Konzern Oracle und dem Systemhaus Debis.

Mario Beck, Leipziger Volkszeitung